

Mensch auf Erden besitzt und zu besitzen begehrt. Darum auch sind sie gemeinen Seelen ein Wahn und eine Thorheit allen, die für den Augenblick leben. Aber die tapferen heben sie zum Himmel empor und wirken Wunder in den Herzen der einfältigen. — Auf denn, redlicher Deutscher, bete täglich zu Gott, daß er dir das Herz mit Stärke fülle und deine Seele entflamme mit Zuversicht und Mut, daß keine Liebe dir heiliger sei als die Liebe des Vaterlandes und keine Freude dir süßer als die Freude der Freiheit. Denn der Sklav' ist ein listiges und geiziges Tier und der Mensch ohne Vaterland der unseligste von allen.

3. Erlkönig.

Wolfgang von Göthe.

Werke. I. Band. (Gedichte. I. Teil.) Mit Einleitung und Anmerkungen von Gustav von Løper. 2. Ausgabe. Berlin. 1882. S. 106.

[Zuerst in: Die Fischerin, ein Singspiel. Auf dem natürlichen Schauplatz zu Tiefurth vorgestellt. (Weimar.) 1782. Blatt 2, S. 3 und 4.]

1. Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind.
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.
2. Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
den Erlkönig mit Kron' und Schweif? —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —
3. „Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
manch bunte Blumen sind an dem Strand,
meine Mutter hat manch gülden Gewand.“
4. Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
was Erlkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
in dürren Blättern säuselt der Wind.
5. „Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
und wiegen und tanzen und singen dich ein.“ —
6. Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau. —
7. „Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt,
und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“ —
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids gethan! —